

PASTORALER RAUM MAIN-TAUNUS-OST IM BISTUM LIMBURG

ST. MARIEN UND ST. KATHARINA, BAD SODEN
CHRIST-KÖNIG, ESCHBORN
ST. NIKOLAUS, NIEDERHÖCHSTADT
KATH. PFARRGEMEINDE, SCHWALBACH

Kath. Pfarramt, Taunusstr. 13a, 65824 Schwalbach am Taunus

An die Gemeindemitglieder
in den Pfarreien
des Pastoralen Raumes Main-Taunus-Ost

Priesterlicher Leiter

Pfarrer Alexander Brückmann

Katholisches Pfarramt
Taunusstraße 13a
D – 65824 Schwalbach am Taunus

Tel. Büro: 06196-56 10 20 0
Durchwahl: 06196-56 10 20 20
Fax: 06196-56 10 20 12
E-Mail: a.brueckmann
@bistum-limburg.de

Schwalbach, den 19. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder!

Heute ist der 2. Ostersonntag. Immer noch Ostern. Oder eigentlich schon wieder. Wie jeden Sonntag, wenn wir in den Kirchen zusammenkommen und Tod und Auferstehung Jesu Christi und unser Leben feiern. Das dürfen wir allerdings wegen der Ansteckungsgefahr in der Corona-Krise nicht – zumindest bis zum 3. Mai nicht. Wir müssen draußen bleiben.

Draußen können wir aber etwas erleben. Es ist wie in der Erzählung vom sogenannten „ungläubigen Thomas“, die uns an diesem Sonntag in der Liturgie vorgelegt wird (Johannesevangelium, Kap. 20). Thomas ist draußen geblieben, während sich die anderen Jünger vor lauter Angst eingeschlossen hatten. Thomas war dann nicht dabei, als Jesus den Jüngern in ihrer Angst erschienen ist. Dafür hat er draußen mitbekommen, wie das Leben weiter geht.

Ich finde, dass wir in diesem Jahr am Osterfest außerhalb unserer Kirchen etwas erleben konnten, dass von der Auferstehung mitten in unserem Leben kündet. Und das gerade auch, wo sich viele aus Angst nicht hinausgetraut haben. Es war – und ist immer noch – auffällig, wie die Menschen sich um das Leben sorgen und sich dafür einsetzen. Viele Angebote zum Helfen gab es. Die Alten und Einsamen, die aus Angst zuhause geblieben sind, wurden nicht vergessen. Gemeindemitglieder haben sie mit den Nachrichten aus der Gemeinde versorgt und mit gesegneten Palmzweigen und Osterkerzen. Das musste organisiert und bekannt gemacht werden. Pfarrbriefe, Internetseiten der Pfarreien und manch andere Veröffentlichungen mussten auf den Weg gebracht werden. Andere haben als Hilfsdienste eingekauft oder Essen gebracht. Telefonisch ist es gelungen, Menschen nicht in der Einsamkeit zu belassen. Und das sind nur ein paar Beispiele. Ganz zu schweigen von den helfenden und heilenden Berufen, die in diesen Zeiten Großes leisten unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit. Auch sie sorgen für das Leben. Dazu gehören mit der Notbetreuung ebenfalls unsere Erzieherinnen in den Kindertagesstätten. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

Auferstehung gibt es nicht nur in der Kirche. So wichtig es ist, dass wir als Gemeinden immer wieder am Sonntag zusammenkommen, um uns mit Gott und untereinander zu verbinden, so richtig ist es auch, dass wir draußen für Auferstehung und Leben sorgen. Mitten in unserem Leben.

Ich wünsche Ihnen auch weiterhin Auferstehung und Leben!

Pfr. Alexander Brückmann